

Alle Medien sind voll davon. Und doch ist noch längst nicht alles gesagt oder gespielt. Mozart ist für immer wieder neue Überraschungen gut. Auch in Nidwalden. Unter der künstlerischen Leitung von Patricia Ott hat sich eine Gruppe zusammengefunden, die – übers ganze Jahr verteilt – Mozart und seine Hinterlassenschaft zum Klingen bringen will. Ob augenzwinkernd frech oder voller Hochachtung vor dem Werk – Veranstaltungen zur Persönlichkeit Mozarts und zur Geschichte seiner Zeit feiern übers ganze Jahr den Komponisten und seine Musik.

Mit Referaten und begleitendem Gesang, mit einer funky Revue unter Verwendung Mozartscher Zitate, als klassisches Konzert oder als Gottesdienst, mit einer Jazzcombo ausgehend von Kompositionen Mozarts – über das ganze Jahr verteilt lässt sich auch in Stans den verschiedensten Zugängen zum musikalischen Schaffen Mozarts nachspüren. Das überragende Werk findet in den verschiedensten Bereichen und auf vielfältigste Weise sein Echo.

Information: www.mozartandmore.ch

OW: Bildungsgesetz

Neues Bildungsgesetz mit Bibliotheken und Musikschulen

Das neue Bildungsgesetz, das am 27. Januar 2006 in erster Lesung im Kantonsrat verabschiedet worden ist und voraussichtlich am 21. Mai 2006 zur Abstimmung gelangt, enthält zwei kulturpolitisch bedeutsame Artikel. In Artikel 43 wird geregelt, dass der Kanton eine Kantonsbibliothek und die Einwohnergemeinden Schulbibliotheken führen. In Artikel 44 sind die Musikschulen erwähnt. Die Gemeinden, die heute schon Musikschulen auf freiwilliger Basis führen, werden nun gesetzlich verpflichtet, Musikschulen allein oder gemeinsam zu führen.



Die Musikschule ist Teil des neuen Bildungsgesetzes. Foto Christoph Hirtler

Zentralschweizer Literaturförderung

Drei Werkbeiträge

Seit 1999 schreiben die Zentralschweizer Kantone gemeinsam einen Wettbewerb um Werkbeiträge für Literatur aus. Es wird eine Preissumme von insgesamt 60 000 Franken vergeben. Auf die Ausschreibung der Zentralschweizer Literaturförderung für die Jahre 2005/2006 wurden 62 literarische Arbeiten eingereicht. Davon konnte die Jury drei Arbeiten auszeichnen, und zwar mit zwei Werkbeiträgen in Höhe von je 25 000 Franken an Bruno Steiger, Zürich (geboren und aufgewachsen in Luzern), und Verena Stössinger, Binningen (geboren und aufgewachsen in Luzern), sowie ein Nachwuchs-Förderbeitrag in Höhe von 10 000 Franken an André Winter, wohnhaft in Emmen.

Die Jury stand diesmal unter der Leitung des Verlegers Egon Ammann. Ihr gehörten ferner an: Beatrice Eichmann-Leutenegger, Kritikerin und Essayistin, Klaus Merz, Schriftsteller, sowie die beiden Literaturredaktoren Regula Fuchs und Urs Bugmann.

NW: Kulturförderung

Unterstützte Kulturprojekte

Die Kulturkommission hat im zweiten Halbjahr 2005 folgende Beiträge gesprochen:

Film

Total Fr. 21 000
Beitrag trigon-film 2005 bis 2007
Produktionsbeitrag Theo Stich, «Citizen Fred»
Produktionsbeitrag Colette Kalt, «Verstörendes Leben»

Bildende Kunst, Foto, Video

Total Fr. 28 000
Druckkostenbeitrag Carmen Annen-Bonati, Katalog
Beitrag Ausstellung Arnold Odermatt, Bellpark Kriens
Pro-Kopf-Beitrag Jahresausstellung und Jurypreis Kunstmuseum Luzern 2006 bis 2008

Musik

Total Fr. 28 500
Defizitgarantie Neujahrskonzert Orchesterverein Nidwalden
Defizitgarantie Zupfmusiktreffen 2006, Hergiswil
Defizitgarantie Bachs Orgelwerk, 3. Konzertreihe
Defizitgarantie Konzert Amar-Quartett, Stans
Defizitgarantie Konzert Uricanta, Buochs
Defizitgarantie Konzert Luzerner Trompeten-Ensemble, Stans
Beitrag und Defizitgarantie «Mozart and more»
Beitrag Konzert «Chorprojekt Ennetbürgen»
Druckkostenbeitrag Werkverzeichnis Richard Rosenberg
Druckkostenbeitrag «Jazz in der Schweiz»
Produktionsbeitrag Bruno Amstad, CD «live in russia»
Pro-Kopf-Beitrag Zentralschweizer Jugend-Musikwettbewerb 2006

Theater, Tanz, Performance

Total Fr. 15 000
Produktionsbeitrag Kleintheater Luzern, «Das Gericht»

Produktionsbeitrag Comixnix & Co., «Shakespeare...with love»
Produktionsbeitrag Nelly Pianelly, «Hand auf's Herz»
Beitrag Aufführung Anette von Goumoëns, «Luderlieder»

Literatur

Total Fr. 2389
Beitrag Kinderliteraturfestival ABRAXAS, Zug
Druckkostenbeitrag «Literaturpause» im Kulturmagazin 2006/07

Kulturvermittlung; Spartenübergreifend

Total Fr. 16 300
Druckkostenbeitrag Peter Brotschi, «Gebrochene Flügel»
Druckkostenbeitrag Katherina Fischer und Ursula Rohrer, «Kajsa»
Druckkostenbeitrag «Gärten der Schweiz»
Druckkostenbeitrag «eigeN Werbung»
Druckkostenbeitrag Hansjaob Burkhardt, «Seesperre Nas»
Druckkostenbeitrag Christoph Zurfluh und Diego Balli, «Razzo»
Druckkostenbeitrag Hans Peter Litscher, «Post Tenebras Lux»
Druckkostenbeitrag Angelika Fuchs-Waser und Norbert Kämmerer, «Geheimnis vom Härzlisee»
Jahresbeitrag «Kulturfenster» 2005

Es werden nicht alle Defizitgarantien vollumfänglich beansprucht. Pro-Kopf-Beiträge verstehen sich als Maximalbeiträge.

OW: Sanierung und Umbau Rathaus Sarnen

Ein Zeichen der Erneuerung

Die Hochwasserkatastrophe vom August 2005 hat das Rathaus am Dorfplatz in Sarnen stark in Mitleidenschaft gezogen. Es wurde entschieden, dass gleichzeitig mit der Sanierung auch der seit Jahren vorgesehene Umbau erfolgen soll. Dabei sollen die neuen Anforderungen des Personen- und Hochwasserschutzes und – durch den Einbau eines Liftes – an das behindertengerechte Bauen umgesetzt werden. Anstelle der leer stehenden Landweibel-Wohnung werden zusätzliche Sitzungszimmer benötigt.

Das Rathaus des Standes Obwalden ist das repräsentativste Gebäude im Eigentum des Kantons. Hier tagen der Kantonsrat und der Regierungsrat, hier arbeitet die Staatskanzlei. Der heutige Bau geht in seinem Kern auf das Jahr 1468 zurück, wurde 1731 vollständig umgebaut und 1978 letztmals restauriert. Von besonderer Qualität sind der barocke Kantonsratsaal und der Regierungsratsaal im Empirestil. Das Kulturobjekt von nationaler Bedeutung untersteht dem kantonalen und eidgenössischen Denkmalschutz.

Aufgrund dieses Stellenwertes hat die Bauherrschaft für das Umbauprojekt ein nationales Auswahlverfahren durchgeführt. Es wurden zehn qualifizierte Architekturbüros von einer Fachjury ausgewählt und zur Teilnahme an einem Studienauftrag eingeladen – sechs aus Obwalden und vier aus der übrigen Schweiz. Unter den sechs eingereichten Arbeiten hat das Projekt des renommierten Basler Architekturbüros Diener & Diener gewonnen. Es platziert den Lifteinbau als geheimnisvoll leuchtenden Körper in die heutige Eingangshalle. In der Folge kann das Projekt als einziges sämtliche Vorgaben der Bauherrschaft elegant erfüllen. Im Erdgeschoss entsteht zudem ein öffentlicher Veranstaltungsraum, der unabhängig vom Ratsbetrieb zugänglich ist. Aussen bleibt das Rathaus unverändert. Der Kantonsrat entscheidet am 16. März 2006 über die Ausführung.



Der geplante Lift im Obwaldner Rathaus. Projektskizze Architekturbüro Diener&Diener.

OW/NW: Dokumentarfilm über das ukrainische Lopukhovo

EIN DORF IM WALD

Die junge Filmemacherin Jara Malevez wuchs in Stans auf und lebt seit dem Antritt ihrer Filmbildung in Belgien das karge Leben in einem ukrainischen Dorf, mitten im riesigen Wald der Karpaten. Die Menschen lieben ihre reren Eltern oder Grosseltern nahe kommt. Auf die Idee und das Thema dieses knapp einstündigen Dokumentarfilms im Stanser Chäslager ihren Abschlussfilm «Toggeli», als sie von einem Zuschauer angesprochen wurde. Dieser, der zum nun fertig gestellten und vorgezeigten Werk führte. Die Filmcrew brauchte verhältnismässig wenig. An der Finanzierung beteiligten sich auch die beiden Kantone Obwalden und Nidwalden.



NW: Chansons für Liebesfähige

«Im Chäslager muss beginnen, was enden soll in Leidenschaft»

Nelly Pianelly ist eine Diva, eine leichtsinnig schwermütige Chansonnière in ihrem besten Alter. Eine Sängerin des Kribbelns und des Herzklopfens, der musikalischen Leidenschaftlichkeit. Nur das Piano, die Stimme – und du! Ihr «Soft-und-Kraft-Charme» (Zuger Presse) ist schlicht unwiderstehlich.

Nelly Pianelly lebt als Bruna Guerriero seit Jahren fürs Theater in seinen verschiedensten Formen. Sie hat die «Madame Helvétique» gespielt im «Tag des Jammers» 1998. Sie hat, noch früher, mit der Theatergesellschaft Stans und der Märliibini gespielt, hat beim Radio Sprechrollen übernommen oder als Assistentin der Clownin Gardi Hutter gearbeitet. Sie hat Variété und Strassentheater gemacht und dabei die Clownfigur «Nelly» entwickelt. Kurz, es ist eine Bühnenerprobte und publikumsgestählte Figur, die sich hier mit einem eigenen Programm – zusammen mit dem deutschen Pianisten Jürgen Mayer – musikalisch aus dem Fenster lehnt.

Nelly, wie hätte es anders sein dürfen, wählte als Ausgangsort für ihre neue Tourneeproduktion das Chäslager in Stans, wo sie vor zehn, fünfzehn Jahren schon einmal im Vorstand dabei war. Heute ist sie «im liebesfähigen Alter» und tritt für ihresgleichen auf die Bühne. Und, «Hand auf's Herz», gehören wir da nicht alle dazu?